

Factsheet Pflanzenschutz

Teil 4: Risiken der Nicht-Zulassung von Wirkstoffen

Pflanzenschutzmittel sind zentrale Werkzeuge zur Sicherung von Erträgen und Qualität in der Landwirtschaft. Der Wegfall oder die Nichtzulassung von Wirkstoffen hat weitreichende Folgen entlang der gesamten Wertschöpfungskette:

- **Direkte Folgen auf dem Feld:** Auf dem Feld führt das Fehlen wirksamer Mittel zu höherem Schädlings- und Krankheitsdruck, Ertragsverlusten und Qualitätsminderungen.
- **Auswirkungen auf landwirtschaftliche Betriebe:** Für landwirtschaftliche Betriebe entstehen erhebliche wirtschaftliche Risiken: geringere Erlöse, steigende Produktionskosten, erhöhte Planungsunsicherheit und veränderte Betriebsentscheidungen wie Flächenreduktion oder Aufgabe bestimmter Kulturen.
- **Folgen für Verbraucher und Versorgung:** Für Verbraucher und Versorgung bedeutet dies ein sinkendes Angebot regionaler Produkte, eine stärkere Abhängigkeit von Importen sowie potenziell steigende Lebensmittelpreise, während vermeidbarer Food Waste zunimmt.
- **Arbeits- und Ressourceneffizienz:** Der Wegfall chemischer Pflanzenschutzoptionen erhöht zudem den Arbeits-, Maschinen- und Energieaufwand. Mehr mechanische Eingriffe belasten Arbeitskräfte, erhöhen den CO₂-Ausstoß und wirken sich negativ auf Bodenstruktur und Klimabilanz aus.
- **Ökologische Aspekte:** Ökologisch können sinkende Erträge pro Hektar zu höherem Flächendruck führen, was Biodiversitätsziele konterkariert. Stabile Erträge sind hingegen eine Voraussetzung, um Flächen für ökologische Ausgleichsmaßnahmen freizuhalten.
- **Versorgungssicherheit:** Angesichts von Klimawandel, Wetterextremen und neuen Schaderregern schwächen fehlende Wirkstoffe die Versorgungssicherheit.
- **Regulierung und Innovation:** Verlässliche, wissenschaftlich fundierte Zulassungsverfahren sind daher entscheidend für Innovationsfähigkeit, Planungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft.

Direkte Folgen auf dem Feld

- **Erhöhte Schaderregerdrucke:** Ohne ausreichend Wirkstoffe können sich Schädlinge und Krankheitserreger schneller vermehren und stärker auftreten.
- **Ertragsverluste:** Krankheiten und Schädlinge sind konkurrenzstärker und haben mehr Chancen, sich auszubreiten, wodurch ungeschützte Kulturpflanzen weniger Ertrag bringen.
- **Qualitätsminderungen:** Befallene Pflanzen liefern schlechtere Qualität, was die Vermarktung erschwert oder Ausschuss erhöht.
- **Begrenzte Kontrolloptionen:** In bestimmten Kulturen stehen nur wenige oder gar keine Produkte mit unterschiedlichen Wirkmechanismen zur Verfügung. Das erschwert ein effizientes Resistenzmanagement (siehe Factsheet Resistenzmanagement).

Auswirkungen auf landwirtschaftliche Betriebe

Wirtschaftliche Risiken

- **Umsatzeinbußen:** Weniger Ertrag bedeutet direkte finanzielle Verluste bei gleichem Arbeits- und Kostenaufwand. Alle vorgelagerten Maßnahmen, Bodenbearbeitung, Düngung, Aussaat und die damit verbundenen Kosten sind nichtig, wenn die Kulturen dem Schaderreger ungeschützt ausgesetzt sind.
- **Planungsunsicherheit:** Ohne verlässliche Werkzeuge wird nicht nur die Saisonplanung schwieriger, sondern immer öfter auch die Ertragssicherheit und somit das Betriebseinkommen.
- **Kostensteigerungen:** Mehr Aufwand für mechanische oder andere Maßnahmen (z. B. zusätzliche Überfahrten, manuelle Eingriffe) erhöht die Produktionskosten.

Betriebsentscheidungen

- **Flächenreduktion:** Bei hohem Ertragsrisiko werden Kulturen reduziert bzw. aufgegeben.
- **Kulturwahl:** Betriebe passen ihre Fruchtfolge stärker an risikoärmere Kulturen an, das verringert die Kulturenvielfalt und die gesellschaftlich gewünschte Diversität und Artenvielfalt.
- **Know-how-Verlust:** Spezialwissen über bestimmte Kulturen geht verloren, wenn deren Anbau unwirtschaftlich wird.

Folgen für Verbraucher und Versorgung

Regionale Versorgung

- **Weniger heimische Produkte:** Wenn Kulturen unrentabel werden, sinkt das Angebot an regional erzeugten Lebensmitteln.
- **Stärkere Importabhängigkeit:** Importware kann zur notwendigen Ergänzung werden; Transportwege verlängern sich.
- **Preisdruck:** Knappere Mengen und höhere Produktionskosten können zu steigenden Verbraucherpreisen beitragen.

Lebensmittelqualität

- **Sinkende Qualität** durch fallende Gesundheits- und Qualitätsstandards am Feld.
- **Höherer Food Waste:** Mehr Ausschuss und Qualitätsverluste führen zu mehr vermeidbarem Lebensmittelabfall. Zudem sind frische Lebensmittel weniger lang haltbar.

Arbeits- und Ressourceneffizienz

Arbeitskräfte

Ohne wirksame Mittel müssen Betriebe mehr mechanisch eingreifen oder manuell kontrollieren. Dieser Mehraufwand erhöht den Bedarf an Arbeitskräften und natürlich auch die Produktionskosten. Das ist eine enorme Herausforderung, insbesondere in Zeiten von Arbeitskräftemangel und ohnedies schon hohen Lebensmittelpreisen.

Maschinen und Energie

Mehr mechanische Eingriffe bedeuten zusätzliche Überfahrten mit Landmaschinen, Bodenverdichtungen, höheren Dieselverbrauch und zusätzlichen CO₂-Ausstoß. Gleichzeitig steigt der Verschleiß von Bodenbearbeitungsgeräten.

Boden und Klima

Weniger chemische Optionen können zu intensiverer mechanischer Bodenbearbeitung führen, z. B. durch häufigeres Hacken oder Striegeln. Das kann die Bodenstruktur belasten und CO₂ freisetzen. Pfluglose oder reduzierte und schonende Bodenbearbeitung wird damit schwieriger durchzuhalten.

Ökologische Aspekte

Flächenwirkung

Wenn Erträge pro Hektar sinken, benötigt die Land- und Lebensmittelwirtschaft mehr Fläche für denselben Output. Das steht im Widerspruch zu Zielen der Biodiversitätsförderung und Flächenentlastung.

Biodiversitätsziele

Stabile Erträge auf begrenzter Fläche schaffen Raum für ökologische Ausgleichsflächen. Wenn Erträge sinken, verschiebt sich der Flächendruck zugunsten einer intensiveren Nutzung knapper Flächen.

Versorgungssicherheit

In einer Zeit von Klimawandel, Wetterextremen und neuen Schaderregern steigt der Bedarf an belastbaren pflanzenschutzstrategischen Werkzeugen. Fehlende Wirkstoffe schwächen die Fähigkeit der Landwirtschaft, stabile, planbare Erträge zu erzeugen, und damit ein zentrales Element der Versorgungssicherheit.

Regulierung und Innovation

Regulatorische Verfahren, die neue Wirkstoffe zulassen oder bestehende Wirkstoffe verlängern, sind ein wesentliches Element für Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft. Ohne verlässliche, wissenschaftlich fundierte, risikobasierte Zulassungsverfahren verschlechtern sich Praktikabilität und Planungssicherheit. Gleichzeitig entstehen Risiken, wenn bewährte Werkzeuge ohne adäquate Alternativen wegfallen.